

Lagebericht



Wirtschaftliches Umfeld

KONJUNKTUR SCHWÄCHTE SICH 2019 AB, EINE REZESSION BLIEB JEDOCH AUS

Das globale Wachstum setzte den Ende 2018 begonnenen Rückgang weiter fort. Nachdem die Weltwirtschaft im Jahr 2018 noch um 3,6 % gewachsen ist, wird das globale Wachstum im Jahr 2019 laut Internationalem Währungsfonds (IWF) bei 2,9 % liegen.

Auch die US-amerikanische Wirtschaft ist 2019 verhaltener gewachsen als noch im Jahr davor. Das vierte Quartal blieb durch eine gedämpftere Ausgabenbereitschaft der privaten Haushalte hinter den Erwartungen zurück. Für das Gesamtjahr 2019 erreichte das BIP-Wachstum in den USA 2,3 %. Die Hauptgründe für den Konjunkturrückgang waren rückläufige Exporte, geringere Investitionen und ein etwas schwächerer privater Konsum.

Kräftig verlangsamt hat sich die Konjunktorentwicklung in China. Die chinesische Wirtschaft ist im vergangenen Jahr mit 6,1 % so langsam gewachsen wie seit drei Jahrzehnten nicht mehr. Ökonomen führen das Schwächeln der chinesischen Wirtschaft auf das Nachlassen der Binnennachfrage sowie auf den Handelskonflikt mit den USA zurück.

Die Eurozone ist im Herbst 2019 mit einer Wachstumsrate von 0,1 % kaum noch gewachsen. Übers Gesamtjahr lag das BIP-Wachstum bei 1,2 %. Gebremst wurde die wirtschaftliche Entwicklung durch einen erneuten Produktionsrückgang in der Industrie. Stimmungsindikatoren deuten allerdings darauf hin, dass der Tiefpunkt im Sektor durchschritten ist. Belastet wurde das Wachstum im vierten Quartal vor allem durch die schwache Entwicklung in Frankreich und Italien, in beiden Ländern ist die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal um 0,1 % bzw. 0,3 % geschrumpft.

Auch das Wachstum der österreichischen Wirtschaft verlor zuletzt deutlich an Schwung. Einer Schnellschätzung des Wirtschaftsforschungsinstituts WIFO zufolge bremste sich das Wachstum der heimischen Wirtschaft im Jahr 2019 auf 1,6 % ein. Vor allem die Schwäche des Welthandels war für den Konjunkturrückgang verantwortlich, da Österreich als Exportnation besonders davon betroffen ist. Gestützt wurde das Wachstum jedoch weiterhin von öffentlichen sowie privaten Konsumausgaben.

PARADIGMENWECHSEL IN DER NOTENBANKPOLITIK VOLLZOGEN

Mario Draghi beendete im Herbst 2019 seine Tätigkeit als Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Nachfolge trat Christine Lagarde an, die bis auf weiteres an der aktuellen Politik aus Null-Leitzins und Anleiheaufkäufen festhalten wird. Nachdem man gegen Ende des Jahres 2018 noch davon ausging, dass die Notenbankpolitik nach dem Auslaufen des Anleihenankaufprogrammes nun wieder etwas strikter werden würde, vollzog die Notenbank nur knapp ein Jahr später einen Paradigmenwechsel. Seit November 2019 kauft die EZB wieder monatlich Anleihen mit einem Volumen von 20 Mrd. EUR. Der Einlagenzins wurde im Jahr 2019 auf -0,5 % gesenkt. Ähnlich agierte auch die US-Notenbank. Nachdem der Leitzins seit 2015 in mehreren Schritten von 0,25 % auf 2,50 % erhöht wurde, führte die amerikanische Notenbank im Jahr 2019 das erste Mal seit einem Jahrzehnt wieder eine Zinssenkung durch und wiederholte diesen Schritt zwei weitere Male. Ende Dezember lag der US-Leitzins in einer Spanne von 1,50 % bis 1,75 %.

EIN GUTES JAHR FÜR ANLEGER

Das Jahr 2019 entpuppte sich trotz der schlechten Stimmung zum Jahresende 2018 als eines der besten Veranlagungsjahre des vergangenen Jahrzehnts. Allerdings war das Jahr nicht frei von Sorgen. Rezessionsängste, Brexit, wachsender Populismus in Europa und nicht zuletzt der amerikanisch-chinesische Handelskrieg hielten die Anleger dennoch in Atem. Doch gerade dies könnte einer der Gründe für die Erfolge an der Börse sein, verhinderte er doch, dass die Anleger allzu euphorisch und damit übermütig wurden. So verteuerten sich deutsche Aktien im Jahr 2019 um rund ein Viertel, während österreichische Aktien um rund 19 % zulegten. Europäische Aktien legten mit 28,0 % zu, ihr US-Pendant sogar um rund 31 %.

Aufgrund fallender Zinsen stiegen auch die Anleihenurse. Euro-Staatsanleihen verteuerten sich im Vorjahr um rund 6 %. Zu den erfolgreichsten Anleihen-Segmenten zählten Hochzinsanleihen mit rund 10 % (EUR-Anleihen) bzw. 16 % (USD-Anleihen) Wertsteigerung sowie Schwellen-Länderanleihen in Hartwährung mit rund 16 %.

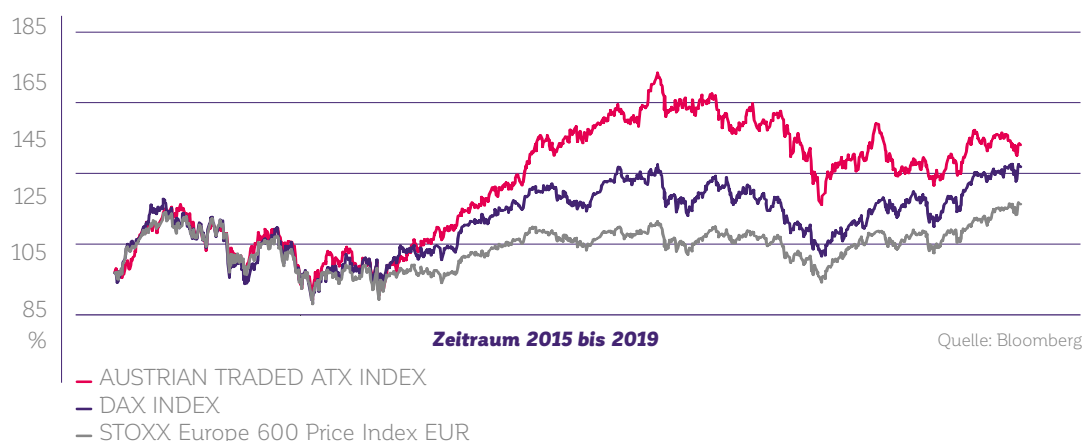
ROHSTOFFMÄRKTE ENTWICKELTEN SICH POSITIV

Die globale Rohstoffnachfrage erholte sich vor allem in den letzten Monaten des Jahres 2019. Besonders hervor stach dabei die Entwicklung von Gold mit rund 21 % sowie Energierohstoffe mit rund 32 %. Auch andere Rohstoffe wie Industriemetalle oder Agrarrohstoffe entwickelten sich positiv, wenngleich die Dynamik mit rund 5 % bzw. 2 % deutlich geringer ausfiel. Alle Performancezahlen verstehen sich in Euro.

EURO GAB GEGENÜBER DEN WICHTIGSTEN WÄHRUNGEN NACH

Der Euro wertete im Vorjahr gegenüber den meisten Leitwährungen ab. Das Verhältnis zum Schweizer Franken veränderte sich von 1,126 auf 1,086, ein Minus von rund 4 %. Gegenüber dem japanischen Yen fiel der Euro von 125,83 auf 121,77, was einen Verlust von 3 % bedeutete. Auch gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro von 1,147 auf 1,121 EUR je USD ab, ein Minus von 2 %. Im Vergleich zum britischen Pfund verbilligte sich der Euro von 0,899 auf 0,846 EUR je GBP, ein Rückgang um 6,0 %. Im Verhältnis zum chinesischen Renminbi wertete der Euro um 1 % von 7,867 auf 7,815 EUR je CNY ab. Einzig gegenüber der kroatischen Kuna, einer für unser Haus wichtigen Währung, wertete der Euro um 0,4 % leicht auf und notierte per Ende Dezember mit 7,442 HRK je EUR nach 7,411 je EUR zum Jahresende 2018. Kroatien nimmt seit 2020 am europäischen Wechselkurs-Mechanismus teil. Eine Einführung des Euro könnte frühestens 2023 erfolgen. In der Zwischenzeit sollte sich die Kuna in einer Spanne zwischen 7,4 und 7,7 Kuna je Euro bewegen.

PERFORMANCE EUROPÄISCHER AKTIENINDIZES



Aktionärsstruktur der BKS Bank

Die BKS Bank-Aktien notieren im Standard Market Auction Segment der Wiener Börse. Satzungsgemäß ist das Grundkapital in 41.142.900 auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und 1.800.000 auf Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien mit jeweils einem rechnerischen Nominalwert von 2,- EUR je Aktie aufgeteilt. Im Unterschied zur Stamm-Stückaktie verbrieft die Vorzugs-Stückaktie für den Aktionär keine Stimmrechte, gewährt aber ein Recht auf eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6,0 % vom anteiligen Grundkapital.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist gemäß § 4 der Satzung der BKS Bank ermächtigt, innerhalb von 5 Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis 16.000.000,- EUR durch Ausgabe von bis zu 8.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde nach dem Beschluss der 79. ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juni 2018 in das Firmenbuch eingetragen.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS

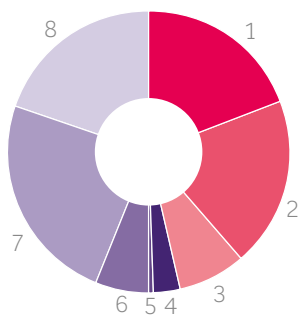
Auf die beiden Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft entfallen 38,8 % und auf die Generali 3Banken Holding AG 7,8 % der Stimmrechte. Diese drei Investoren sind syndikatsmäßig miteinander verbunden. Zweck der Syndikatsvereinbarung ist es, durch gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Hauptversammlungen sowie gegenseitige Vorkaufsrechte der Syndikatspartner die Unabhängigkeit der BKS Bank zu sichern. Der Stimmrechtsanteil der Syndikatspartner betrug zum Jahresultimo 46,6 %.

BASISINFORMATIONEN ZUR BKS BANK-AKTIE

	2018	2019
Anzahl Stamm-Stückaktien ISIN AT0000624705	41.142.900	41.142.900
Anzahl Vorzugs-Stückaktien ISIN AT0000624739	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	19,8/18,2	17,2/17,0
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	16,5/16,9	15,0/13,4
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	16,8/17,0	16,0/14,3
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	721,8	684,0
Dividende pro Aktie	0,23	0,25 ¹⁾
KGV Stamm-/Vorzugs-Stückaktie	21,9/22,1	15,1/13,5
Dividendenrendite Stamm-Stückaktie	1,37	1,56
Dividendenrendite Vorzugs-Stückaktie	1,35	1,75

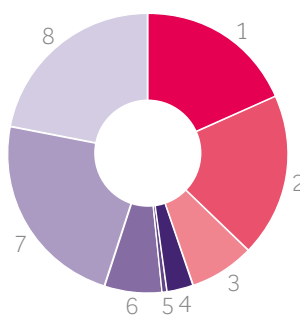
¹⁾ Vorschlag an die 81. ordentliche Hauptversammlung am 06. Mai 2020

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK NACH STIMMRECHTEN ZUM 31. DEZEMBER 2019



	in %
1 Oberbank AG	19,3
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	19,5
3 Generali 3Banken Holding AG	7,8
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,1
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	0,6
6 UniCredit Bank Austria AG	6,1
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	24,2
8 Streubesitz	19,4

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK NACH KAPITALANTEILEN ZUM 31. DEZEMBER 2019



	in %
1 Oberbank AG	18,5
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	18,9
3 Generali 3Banken Holding AG	7,4
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,0
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	1,0
6 UniCredit Bank Austria AG	6,6
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	23,2
8 Streubesitz	21,4

Die in den Grafiken rot hinterlegten Aktionäre schlossen eine Syndikatsvereinbarung ab.

Der Bestand eigener Anteile belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 614.614 Stamm-Stückaktien und 164.698 Vorzugs-Stückaktien, das entspricht einer Quote von rund 1,5 % nach Stimmrechten bzw. rund 1,8 % nach Kapitalanteilen.

AKTIENRÜCKERWERB

Im Jahr 2019 wurde ein Aktienrückkaufprogramm erfolgreich durchgeführt. Zum Restbestand aus dem Aktienrückkaufprogramm 2013 von insgesamt 14.000 Stamm-Stückaktien wurden durch ein öffentlich bekanntgegebenes Aktienrückkaufprogramm börslich und außerbörslich insgesamt 100.000 Stück Stamm-Stückaktien zu einem Durchschnittskurs von rund 17,1 EUR je Aktie zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte im Rahmen der in der 79. Hauptversammlung erteilten Ermächtigung gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 AktG. Im Zeitraum von 03. April bis 17. April 2019 wurden davon 17.989 Stück zum Kurs von 17,- EUR für ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verwendet und – unter bestimmten Bedingungen – als Teil des Bilanzgeldes an Mitarbeiter ausbezahlt. Per Jahresende 2019 betrug der Stand der Stamm-Stückaktien, die dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zugeordnet sind, 96.011 Stück nach 14.000 Stück im Vorjahr.

LAUFENDE VERFAHREN

Am 06. Juni 2019 brachten die beiden Minderheitsaktionäre UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. gegen einige, von der Hauptversammlung mehrheitlich gefasste Beschlüsse bzw. gegen einen mehrheitlich abgelehnten Beschluss eine Anfechtungsklage beim Landesgericht Klagenfurt ein. Angefochten wurden die Beschlüsse über die Entlastung aller im Jahr 2018 amtierenden Mitglieder des Vorstandes der BKS Bank sowie die Entlastung einzelner Mitglieder des Aufsichtsrates. Weiters wurde der Beschluss angefochten, mit welchem die Hauptversammlung den von den beiden Klägerinnen eingebrachten Antrag auf Durchführung einer Sonderprüfung bis in das Jahr 1994 zurück mehrheitlich abgelehnt hatte.

Am 18. Juni 2019 haben die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. ebenfalls beim Landesgericht Klagenfurt einen Antrag auf Bestellung eines gerichtlichen Sonderprüfers gemäß § 130 Abs. 2 AktG eingebracht. Die Sonderprüfung sollte sich laut diesem Antrag ebenfalls auf alle seit 1994 durchgeführten Kapitalerhöhungen erstrecken. Das Landesgericht Klagenfurt hat mittlerweile den Sonderprüfungsantrag der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. abgewiesen. Die Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig.

Relevante bilanzielle Auswirkungen der genannten Verfahren sind nicht erkennbar.

Die UniCredit hat Ende Februar 2020 bei der Übernahmekommission Anträge gestellt, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Übernahmekommission hat am 06. März 2020 bekannt gegeben, dass sie ein Nachprüfungsverfahren gemäß § 33 ÜbG eingeleitet hat. Die BKS Bank ist von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate der Kernaktionäre der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: „BTV“) und der Oberbank AG (kurz: „OBK“) unmittelbar betroffen.

Die Übernahmekommission hat sich bereits im Jahr 2003 mit den Syndikaten der 3 Banken befasst und diese nicht bemängelt. Die UniCredit erhebt den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert und dass sich die Stimmgewichte in übernahmerechtlich relevanter Weise erhöht hätten. Dadurch sei eine Angebotspflicht ausgelöst worden.

Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass auch eine neuerliche übernahmerechtliche Prüfung keine Angebotspflicht ergeben wird. Auch konnten keine relevanten bilanziellen Auswirkungen festgestellt werden.

INFORMATIONEN ZUM ÖCGK UND ZUR BKS BANK IM INTERNET

	Adressen im Internet
Österreichischer Corporate Governance Kodex	www.corporate-governance.at
BKS Bank-Aktie	www.bks.at/investor-relations/die-bks-bank-aktie
Aktionärsstruktur	www.bks.at/investor-relations/aktionaersstruktur
Unternehmenskalender	www.bks.at/investor-relations/unternehmenskalender
Hauptversammlung	www.bks.at/investor-relations/hauptversammlung
Corporate Governance – Entsprechenserklärung der BKS Bank AG: • Leitlinien für die Unabhängigkeit • Bericht der BKS Bank zum Österreichischen Corporate Governance Kodex • Veröffentlichungen gemäß § 65a BWG betreffend Corporate Governance & Vergütung • Satzung der BKS Bank	} www.bks.at/investor-relations/corporate-governance
Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsberichte der BKS Bank	
Pressemitteilungen der BKS Bank	www.bks.at/news-presse

Marktgebiete der BKS Bank

Die BKS Bank ist seit fast 100 Jahren am Markt erfolgreich. Sie wurde 1922 als „Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co“ in Klagenfurt gegründet. Heute sind wir in Österreich, Slowenien, Kroatien und der Slowakei im Bank- und Leasinggeschäft tätig. Das Bankgeschäft wird dabei über Auslandsdirektionen abgewickelt, während das Leasinggeschäft über eigene Leasinggesellschaften erfolgt. In Italien haben wir eine Repräsentanz.

ÖSTERREICH

Die Ursprünge der BKS Bank liegen in Kärnten. Die innerösterreichische Expansion startete 1983 mit der Gründung einer Filiale in Graz. 1990 haben wir den Schritt nach Wien gewagt, erst kürzlich haben wir unser 30-Jahr-Jubiläum gebührend gefeiert. Die Süd-Ost-Achse wurde 2003 mit der Übernahme der „Die Burgenländische Anlage & Kreditbank AG“ geschlossen. Von unseren 49 Filialen in Österreich befinden sich 20 in Kärnten, 12 in der Steiermark und 17 in der Region Wien-Niederösterreich-Burgenland. Wir haben uns bevorzugt in Bezirksstädten mit guter Wirtschaftskraft angesiedelt, sodass wir über kein überdimensioniertes Filialnetz verfügen und daher kaum Filialschließungen vornehmen werden.

Kärnten ist nach wie vor unser Hauptmarkt. Rund 41,7 % der Finanzierungen und 48,2 % des Einlagenvolumens werden in den Kärntner Niederlassungen gesteuert. In der Organisationseinheit Corporate Banking, die ebenfalls von Kärnten aus tätig ist, werden international tätige Großunternehmen betreut. Auf dieses Profit-Center entfielen zuletzt 12,5 % des Finanzierungsvolumens. Mit 549,5 Mitarbeitern (in PJ) zählt die BKS Bank zu den bedeutendsten Arbeitgebern im Lande.

In der Steiermark beschäftigen wir 71,6 Mitarbeiter (in PJ) und betreuen rund 24.400 Kunden. Die grüne Mark ist traditionell sehr industriell geprägt. Unser breites Know-how und die exzellenten Beratungsleistungen im Firmenkundengeschäft machen die BKS Bank auch in diesem Marktgebiet zu einem gefragten Bankpartner für Unternehmen.

In Wien und Umgebung sehen wir die größten Marktchancen für weiteres Wachstum. Bevölkerungsprognosen gehen davon aus, dass Wien 2027 zur Zwei-Millionen-Stadt werden wird. Mit dem Bevölkerungswachstum geht auch ein steigender Bedarf nach Bankdienstleistungen einher. Die BKS Bank konnte sich in den vergangenen Jahren als solide Alternative zu den Wiener Großbanken etablieren. Die Herzlichkeit und Beziehungsstärke in Verbundenheit mit einem ausgezeichneten Angebot heben uns vom Wettbewerb ab und sind mit ein wichtiger Faktor für das erfreuliche Kundenwachstum. Zum Jahresende 2019 betreuten 95,9 Mitarbeiter (in PJ) der Direktion Wien-Niederösterreich-Burgenland rund 26.000 Kunden.

SLOWENIEN

Slowenien ist heute die drittgrößte Vertriebsregion in der BKS Bank. Ein Großteil des Kundenwachstums im Jahr 2019 stammt aus diesem Gebiet, da wir 2018 und 2019 rund 34.000 Kunden von zwei Brokergesellschaften übernommen haben. Insgesamt vertrauen uns in Slowenien rund 50.000 Kunden, die von 126,6 Mitarbeitern (in PJ) in acht Filialen betreut werden. Der Sitz unserer Direktion Slowenien ist in Ljubljana.

Wir sind mit der Geschäftsentwicklung in Slowenien sehr zufrieden. Das Kreditvolumen stieg um 13,9 % auf 694,9 Mio. EUR, das Primäreinlagenvolumen um 12,4 % auf über 1,1 Mrd. EUR. Durch die Übernahmen der Kunden der beiden Brokergesellschaften avancierte die BKS Bank zum größten Wertpapierdienstleister des Landes. Wir freuen uns, dass die Börse in Ljubljana uns zum aktivsten Mitglied 2019 kürte.

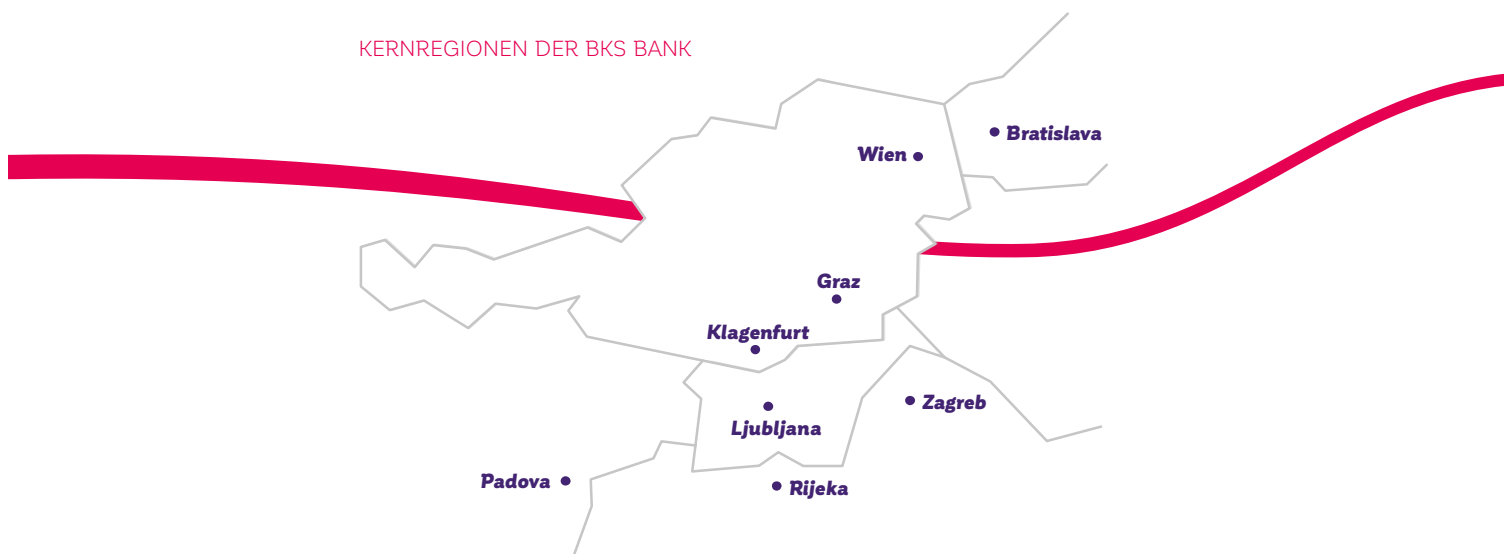
KROATIEN

Der Markteintritt der BKS Bank in Kroatien erfolgte 1998 mit der Gründung einer Repräsentanz. Mit dem Erwerb der in Rijeka beheimateten Kvarner banka d.d. starteten wir 2007 das Bankgeschäft. Seit der Übernahme haben wir das Filialnetz um je eine Stelle in Zagreb und Split erweitert, 2020 wird eine weitere Niederlassung in Zagreb folgen. Die Bankdirektion Kroatien betreut rund 5.720 Privat- und Firmenkunden und beschäftigt 59,5 Mitarbeiter (in PJ). Sie gestioniert ein Kreditvolumen von 276,7 Mio. EUR und ein Einlagenvolumen von 118,6 Mio. EUR.

SLOWAKEI

In der Slowakei sind wir seit 2007 aktiv. Die erste Bankniederlassung in der Slowakei wurde 2011 gegründet und hat ihren Sitz in Bratislava. In Banská Bystrica und Žilina betreiben wir weitere Filialen. Insgesamt beschäftigen wir in der Slowakei 27,8 Mitarbeiter in PJ.

KERNREGIONEN DER BKS BANK



Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der BKS Bank AG lag mit 8,3 Mrd. EUR zum 31. Dezember 2019 deutlich über dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 (+4,3 %). Der kräftige Zuwachs resultierte maßgeblich aus den gestiegenen Forderungen an Kunden (+5,9 %). Bei den Primäreinlagen verzeichneten wir ebenfalls einen starken Anstieg (+7,1 %).

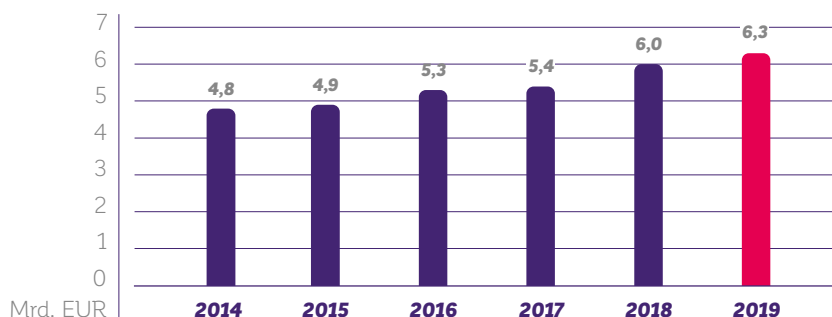
AKTIVA

Nachfrage nach Krediten ungebrochen hoch

Für unsere in- und ausländischen Kunden sind wir ein verlässlicher Finanzierungspartner mit Handschlagqualität. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere Kompetenz im Finanzierungsgeschäft eindrucksvoll unter Beweis stellen können und ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 1,6 Mrd. EUR erzielt. Trotz Konjunkturertrübung blieb die Investitionsbereitschaft der Unternehmer ungebrochen hoch und auch viele Privatkunden haben sich Wohnträume erfüllt. Wir vergaben ein Neugeschäftsvolumen bei Firmenkunden in Höhe von 1,3 Mrd. EUR und bei Privatkunden in Höhe von 0,3 Mrd. EUR. 21,0 % des Neugeschäftsvolumens entfielen auf unsere Auslandsmärkte.

Die Kundenforderungen erreichten zum 31. Dezember 2019 ein Gesamtvolumen in Höhe von 6,3 Mrd. EUR, was ein Kreditwachstum von erfreulichen 5,9 % bedeutete.

ENTWICKLUNG FORDERUNGEN KUNDEN



Der Fremdwährungsanteil an den Finanzierungen ging auch im Geschäftsjahr 2019 wieder deutlich zurück. Die Fremdwährungsquote – ohne EUR-Kredite an Kunden der Direktion Kroatien – erreichte zum 31. Dezember 2019 einen Wert von 1,9 %, ein Rückgang in Höhe von 0,5 %-Punkten.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren reduzierte sich von 895,8 Mio. EUR um 1,5 % auf 882,2 Mio. EUR. Bis zum 31. Dezember 2019 haben wir Investitionen im Ausmaß von 39,9 Mio. EUR getätigt, diesen standen Tilgungen und Verkäufe in Höhe von 52,1 Mio. EUR gegenüber. Diese Position stellt eine wesentliche Säule unseres Liquiditätsmanagements dar. Der Beteiligungsbestand konnte mit 126,5 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt, betrug 550,8 Mio. EUR. Der hohe Bestand repräsentiert die gute Liquiditätssituation unserer Firmenkunden, die Überschüsse über den Jahresultimo veranlagten.

PASSIVA

Primäreinlagen erneut auf Rekordniveau

Die Primäreinlagen wiesen mit 6,7 Mrd. EUR (+71 %) erneut einen Rekordwert aus. Erst letztes Jahr haben wir die 6-Milliarden-Euro-Schwelle übertroffen und im Geschäftsjahr 2019 haben wir den sehr guten Vorjahreswert mit knapp einer halben Milliarde Euro kräftig ausgebaut.

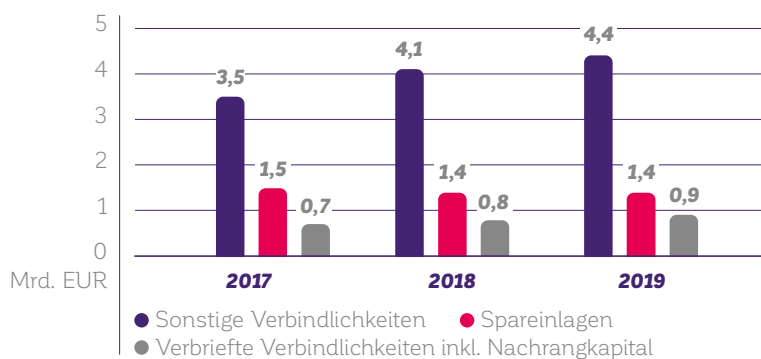
Auf der einen Seite freuen wir uns über den großen Zuspruch unserer Kunden, auf der anderen Seite belastet der hohe Primäreinlagenstand die Ertragslage. Für kurzfristige Veranlagungen von Kundengeldern sind bei den Zentralbanken negative Zinsen in Höhe von 0,5 % zu zahlen. Der Zinssatz für die Einlagenfazilität wurde im September von der Europäischen Zentralbank (EZB) auf -0,5 % gesenkt.

Die dominierende Position innerhalb der Primäreinlagen sind seit längerer Zeit die Sicht- und Termineinlagen, die um 8,7 % auf 4,4 Mrd. EUR kräftig gewachsen sind. Der Großteil davon stammt von Firmenkunden, die nach wie vor über hohe Liquiditätsstände verfügen. Aber auch immer mehr Privatkunden entscheiden sich für Veranlagungen im täglich fälligen Bereich oder mit kurzen Bindungsfristen.

In Österreich wiederum zählt das Sparbuch immer noch zu den beliebteren Sparformen. Und das, obwohl seit vielen Jahren eine Zinsflaute herrscht. Auch die jüngsten Berichte über einige österreichische Banken, die das klassische Sparbuch aus der Angebotspalette streichen wollen, lässt die Liebe zum Sparbuch nicht schmälern. Viele Anleger scheuen sich davor, in alternative Veranlagungsformen zu investieren. Wir werden daher auch künftig das klassische Sparbuch in unserem Angebot haben. Rechtzeitig zum Weltspartag haben wir ein „Grünes Sparbuch“ aufgelegt, mit dem wir auch einen Beitrag zum aktiven Umwelt- und Klimaschutz leisten wollen. Mit diesen Einlagen werden ausschließlich umweltfreundliche Projekte finanziert. Insgesamt verwalten wir auf klassischen Sparbüchern ein Volumen in Höhe von 1,4 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Vorjahreswert bedeutete das einen geringfügigen Rückgang von 11 %.

Anders ist die Entwicklung beim täglich fälligen Mein Geld-Konto. Immer mehr Privatkunden wollen bequem, flexibel und auch online über ihr Gespartes verfügen. Dementsprechend hat sich das Volumen auf dem Mein Geld-Konto von 326,8 Mio. EUR auf 385,4 Mio. EUR erhöht, ein Anstieg von rund 17,9 % im Vergleich zum Jahresende 2018.

ENTWICKLUNG PRIMÄREINLAGEN



Großes Anlegerinteresse bei eigenen Emissionen

Das Emissionsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2019 sehr erfolgreich. Vor allem bei institutionellen Anlegern erwies sich die BKS Bank als verlässliche und kompetente Emittentin. Bis zum 31. Dezember 2019 haben wir 100,9 Mio. EUR an Privatplatzierungen, darunter 11,4 Mio. EUR als Nachrangkapital, begeben. Zur Stärkung des Nachrangkapitals haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr drei Nachrang-Obligationen mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgelegt. Das Anlegerinteresse war dank einer attraktiven Verzinsung sehr hoch, sodass eine Zeichnung binnen weniger Tage ausverkauft war. Bis zum 31. Dezember 2019 haben wir 52,7 Mio. EUR platziert. Ende 2018 haben wir eine AT 1-Anleihe zur Zeichnung aufgelegt, die wir 2019 weiter im Angebot gehabt haben. Von dieser haben wir im Berichtsjahr 11,7 Mio. EUR am Markt untergebracht.

Wir freuen uns, dass im Berichtsjahr das Volumen nachhaltiger Geldanlagen gestiegen ist. Dem vermehrten Kundeninteresse tragen wir Rechnung, indem wir das Angebot nachhaltiger Geldanlagebausteine sukzessive erweitern. So legten wir im Herbst unseren dritten Green Bond mit einem Emissionsvolumen von 5 Mio. EUR auf. Das Besondere an der Emission: Das Emissionsvolumen wird ausschließlich für die Finanzierung von Vorhaben verwendet, die den allgemeinen Ausschlusskriterien der BKS Bank sowie den ökologischen und sozialen Finanzierungskategorien der internationalen Green und Social Bond Principles entsprechen. Insgesamt haben sich die eigenen Emissionen inklusive Nachrangkapital auf 860,4 Mio. EUR erhöht, ein Zuwachs im Ausmaß von erfreulichen 14,0 %.

Eigenkapital gestiegen

Das Eigenkapital verzeichnete zum 31. Dezember 2019 einen Anstieg um 5,2 % auf 710,1 Mio. EUR. Der Zuwachs beruhte auf der Zuschreibung des sehr guten Periodenergebnisses des abgelaufenen Wirtschaftsjahres. Das gezeichnete Kapital betrug unverändert 85,9 Mio. EUR.



Ertragslage

Die BKS Bank hat das Geschäftsjahr 2019 trotz unverminderter Herausforderungen für Banken mit einem sehr erfreulichen Ergebnis abgeschlossen. Dank unserer exzellenten Beratungsqualität und unserer hohen Innovationskraft, die wir insbesondere in der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie gezeigt haben, sind wir im Kerngeschäft erneut kräftig gewachsen.

AUSGEZEICHNETE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die BKS Bank erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 45,6 Mio. EUR und übertraf das Vorjahresergebnis um 12,6 Mio. EUR (+38,3 %). Das starke Ergebnis baut auf mehreren positiven Entwicklungen auf. Besonders erfreulich ist, dass wir in allen wichtigen Ertragskomponenten zugelegt haben. Die gute wirtschaftliche Entwicklung führte außerdem zu einem weit geringeren Aufwand für Kreditrisikovorsorgen (-19,2 %). Wesentlich beigetragen haben darüber hinaus unsere verstärkten Akquisitions- und Beratungsleistungen.

Der Nettozinsertrag konnte mit 116,1 Mio. EUR auf dem Vorjahreswert gehalten werden. Die Zinserträge legten demnach um 1,4 % auf 134,8 Mio. EUR zu, konnten aber die höheren Zinsaufwendungen nicht vollständig kompensieren.

Der Druck auf die Margen hielt unvermindert an und forderte von unseren Kundenbetreuern viel Verhandlungsgeschick. Im Finanzierungsgeschäft gaben die Margen von 1,87 % auf 1,82 % nach. Im Einlagen-geschäft sind wir bereits seit mehreren Jahren mit negativen Margen konfrontiert, die mit -0,13 % gegenüber 2018 weiter ins Negative abglitten.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sanken um 4,7 % auf 13,9 Mio. EUR. Grund dafür war der Rückgang aus Erträgen aus verbundenen Unternehmen (-1,5 Mio. EUR), welcher nicht vollständig durch die Erträge aus Beteiligungen (0,9 Mio. EUR) und aus Aktien kompensiert werden konnte.

HERVORRAGENDES ERGEBNIS IM PROVISIONSGESCHÄFT ERZIELT

Wir verfolgen das strategische Ziel, die Abhängigkeit vom zinstragenden Geschäft konstant zu reduzieren. Wir freuen uns sehr, dass die positive Entwicklung des Provisionsergebnisses (58,3 Mio. EUR; +8,9 %) bereits davon zeugt, dass unsere Aktivitäten zum Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes Wirkung zeigen.

Kräftiger Anstieg im Wertpapiergeschäft erreicht

Das Ergebnis im Wertpapiergeschäft entwickelte sich sehr positiv und belief sich zum Jahres-ultimo 2019 auf 15,9 Mio. EUR, ein Anstieg um erfreuliche 20 % gegenüber dem Vorjahreswert. Die deutliche Ertragssteigerung ist hauptsächlich auf zwei Faktoren zurückzuführen:

BKS Bank wurde größter Wertpapieranbieter in Slowenien

Im März 2019 haben wir erfolgreich rund 25.000 Kunden des slowenischen Wertpapierdienstleisters ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. übernommen. Mit diesem Zukauf haben wir unsere Marktstellung in Slowenien kräftig ausgebaut und sind zum größten slowenischen Wertpapieranbieter geworden. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft wurde durch die erfolgreiche Expansion um 2,0 Mio. EUR gestärkt.

Vermögensverwaltung neu ausgerichtet

Im Berichtsjahr haben wir im Inland die Vermögensverwaltung grundlegend verändert und als Ergänzung der Produktpalette zwei neue vermögensverwaltende Publikums-Dachfonds gegründet. Die Neuausrichtung wurde von den Kunden sehr gut angenommen. Das Volumen in der Vermögensverwaltung konnte von 183,0 Mio. EUR auf 209,0 Mio. EUR gesteigert werden, ein Zuwachs um 14,2 %. Darüber hinaus wirkte sich auch die positive Entwicklung der Finanzmärkte stimulierend auf das Anlegerverhalten aus.

Die zu Jahresbeginn noch zögerlichen Umsätze entwickelten sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte dynamischer und bescherten uns Zuwächse bei den Provisionseinnahmen. Die Kurswerte der bei der BKS Bank angeführten Wertpapierdepots lagen Ende 2019 bei 11,9 Mrd. EUR nach 8,3 Mrd. EUR im Vorjahr.

Ausgezeichnete Anlageberatung

Die BKS Bank ist eine mehrfach ausgezeichnete Beraterbank, die mit exzellenter Beratung und erstklassigem Produkt- und Serviceangebot überzeugt. Wir freuen uns sehr, dass uns diese Qualitäten auch immer wieder von unabhängigen Dritten bestätigt werden. Im Jänner 2019 haben wir den landesweiten ÖGVS-Test zur Anlageberatung gewonnen, den die Österreichische Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) und das Magazin trend vergibt. Sechs überregionale und 14 regionale Filialbanken in Österreich wurden in Form von Mystery Shoppings in Hinblick auf Beratung, Transparenz, Service und Ambiente bewertet. Wir überzeugten zum wiederholten Male mit dem besten Gesamtpaket aus Top-Noten in allen Testkategorien und den passendsten Anlageempfehlungen und erreichten den ersten Platz.

Positive Entwicklung im Geschäftsfeld Zahlungsverkehr

Vor allem das Geschäft mit Zahlungsverkehrsprodukten und -dienstleistungen verlief im Berichtsjahr sehr erfolgreich. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Ergebnis um 3,5 % auf 21,5 Mio. EUR zu. Der Anstieg resultierte unter anderem aus dem erfreulichen Zuwachs an neuen Kunden, die auf unsere langjährige Expertise im Bereich der Zahlungsdienste vertrauen.

Das Geschäftsfeld Zahlungsverkehr befindet sich durch die voranschreitende Digitalisierung in einem immer schneller werdenden Wandel. Zwar haben Bargeld und klassische Überweisungen nach wie vor einen hohen Stellenwert, werden aber immer mehr durch moderne digitale Angebote ersetzt. Gerade in diesem anspruchsvollen Umfeld sehen wir es als unsere Aufgabe, unseren Kunden mit modernen Zahlungsverkehrslösungen zur Seite zu stehen und auf Marktentwicklungen einzugehen. Erreichbarkeit, schnelle und unkomplizierte Bearbeitung von Fragen und Reklamationen sind dabei erfolgsentscheidende Faktoren.

Bargeldloses Bezahlen im Vormarsch

Ein Trend, der unaufhaltsam seinen Weg nimmt, ist das Bezahlen mit Karte. Die höchsten Transaktionszahlen verzeichnen wir in diesem Bereich. Vor allem die Kontaktlosfunktion ist binnen kürzester Zeit zu einer beliebten Bezahlmethode geworden. Hier zeichnet sich schon der nächste Wandel ab: Bezahlen mit Smartphone oder Smartwatch ist stark im Kommen. Wir haben mit der Einführung der BKS Bluecode App eine Vorreiterrolle bei modernen Zahlungsmethoden über Smartphones eingenommen. Die Anzahl an Kunden, die diese smarte Bezahlmethode verwenden, steigt seit der Einführung im Oktober konstant an.

VERWALTUNGSaufWAND DURCH HÖHERE PERSONALaufWENDUNGEN UND IKT-KOSTEN GESTIEGEN

Der Verwaltungsaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 % auf 111,6 Mio. EUR. Die dominierende Position im Verwaltungsaufwand ist der Personalaufwand, der mit 69,2 Mio. EUR leicht zunahm (+3,4 %). Die Gründe für den Anstieg lagen zum einen in der deutlichen Anhebung der kollektivvertraglichen Löhne und Gehälter um durchschnittlich 3,0 %. Zum anderen führte der deutlich höhere Personalstand zum Anstieg der Aufwandsposition. Der durchschnittliche Personalstand erhöhte sich gegenüber 2018 um 25 auf 841 Personaljahre, da vor allem die Übernahme von Wertpapierkunden in Slowenien auch eine Ausweitung der Personalressourcen erforderte.

Moderne Informationstechnologie erfordert laufende Investitionen

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen lagen im Berichtszeitraum mit 42,4 Mio. EUR um 7,6 % über dem Niveau des Vorjahres. In dieser Position werden unter anderem die Aufwendungen für die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und für unseren IT-Dienstleister 3 Banken IT GmbH abgebildet. Darüber hinaus investiert die BKS Bank direkt oder über die 3Banken IT GmbH jährlich in zahlreiche IKT-Projekte und in die Erneuerung der Hard- und Netzwerkinfrastruktur. Wie bereits mehrfach vermerkt, stand das Geschäftsjahr 2019 ganz im Zeichen der Digitalisierung. Wir haben eine Reihe von innovativen digitalen Produkten und Services auf den Markt gebracht, die unsere Ertragskraft stärken und gleichzeitig mit hohen finanziellen Ausgaben verbunden sind. Für die Umsetzung solcher Projekte und für den laufenden IKT-Betrieb der BKS Bank ist die 3 Banken IT GmbH mitverantwortlich.

Im Berichtsjahr wurden 154 Projekte, von denen manche über mehrere Jahre angelegt sind, realisiert bzw. bearbeitet. Darunter einige Projekte, die durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Neuerungen wie z. B. PSD 2 oder Verbraucherschutzgesetz notwendig waren. Neben den bereits erwähnten Digitalisierungsprojekten gab es noch zahlreiche weitere IKT-Projekte wie die Übernahme der ALTA-Invest-Kunden in unsere Kemsysteme, die Einführung einer neuen Software für Kassenterminals oder die Erneuerung der Hardware-Infrastruktur in Slowenien.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 6,4 Mio. EUR (-6,0 % gg VJ). In dieser Position werden die regulatorischen Kosten, die Banken zu leisten haben, abgebildet. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR) für den Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds aufgewendet.

BETRIEBSERGEBNIS

In Summe sind die Betriebsaufwendungen gegenüber den Betriebserträgen etwas angestiegen. Dies spiegelt sich in einer leicht über dem Vorjahr liegenden Cost-Income-Ratio von 63,9 (Vorjahr: 62,4) wider. In Summe liegt das Betriebsergebnis mit 69,4 Mio. EUR um 1,9 % unter dem Vorjahr.

GERINGER BEDARF AN KREDITRISIKOVORSORGEN

Das Geschäftsjahr 2019 war durch eine entspannte Risikosituation im Kreditgeschäft geprägt. Der Kreditrisikobedarf entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr sehr gut und reduzierte sich von 24,4 auf 19,7 Mio. EUR. Das BGT wird auch durch die gute Performance der Börsen gestärkt.

JAHRESÜBERSCHUSS

Die BKS Bank erzielte per 31. Dezember 2019 einen Jahresüberschuss nach Steuern von 45,6 Mio. EUR nach 33,0 Mio. EUR (+38,3 %) im Vorjahr.

POSITIVE ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

Unter Berücksichtigung des hervorragenden Jahresergebnisses zeigten die wichtigsten Steuerungskennzahlen zum 31. Dezember 2019 folgende Entwicklung: Der Return on Equity (ROE) nach Steuern erhöhte sich um 1,4 %-Punkte auf 6,7 %, der Return on Assets (ROA) nach Steuern legte auf 0,6 % zu.

Die Cost-Income-Ratio betrug 63,9 %. Die Berechnung der Non-performing Loan-Quote (NPL-Quote) wurde per 30. Juni 2019 auf die Berechnungsmethode des Risk Dashboards der European Banking Authority (EBA) umgestellt. Die NPL-Quote nach EBA belief sich zum Jahresende 2019 auf 2,4 %¹⁾.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR-Quote) verbesserte sich um beachtliche 15,6 %-Punkte auf 144,9 %.

Damit wir unsere auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Wachstumsstrategie weiterhin erfolgreich umsetzen können, brauchen wir eine starke Eigenmittelausstattung. Wir freuen uns, dass wir im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das ausgezeichnete Ergebnis die Kapitalquoten kräftig gestärkt haben. Die Kernkapitalquote verbesserte sich um 0,5 %-Punkte auf 13,1 % und die Gesamtkapitalquote erreichte 16,9 %.

WICHTIGE UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

in %	2018	2019	± in %-Pkte.
ROE nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Eigenkapital)	5,3	6,7	1,4
ROA nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Bilanzsumme)	0,4	0,6	0,2
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	62,4	63,9	1,5
LCR-Quote	129,3	144,9	15,6
Kernkapitalquote	12,6	13,1	0,5
Gesamtkapitalquote	15,5	16,9	1,4

¹⁾ Die Berechnung der NPL-Quote wurde per 30. Juni 2019 auf die Berechnungsmethode der European Banking Authority (EBA) umgestellt. Der Wert zum 31. Dezember 2018 wurde angepasst.

Eigenmittel

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage erfolgen nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Kreditrisiko, für das Marktrisiko und für das operationale Risiko kommt der Standardansatz zur Anwendung.

Die BKS Bank hat zum 31. Dezember 2019 als Ergebnis des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) folgende Mindestanforderung ohne Kapitalpuffer als Prozentsatz des Total risk exposure amount zu erfüllen:

- 5,5 % für das harte Kernkapital
- 7,3 % für das Kernkapital und
- 9,7 % für die Gesamtkapitalquote gesamt

Eigenmittelausstattung gestärkt

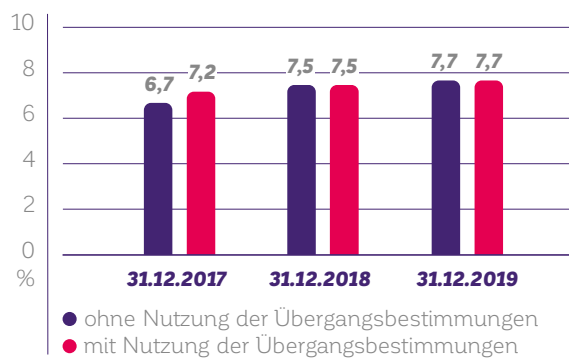
Das gute Ergebnis sowie die erfolgreiche Platzierung von Kapitalmaßnahmen wie beispielsweise die Emission einer AT 1-Anleihe haben die Eigenmittelausstattung deutlich gestärkt. Dementsprechend positiv haben sich die Eigenmittel entwickelt. Das harte Kernkapital erhöhte sich um 31,0 Mio. EUR auf 624,6 Mio. EUR, ein Zuwachs um 5,2 %. Die harte Kernkapitalquote verbesserte sich von 11,8 % auf 12,1 %. Das zusätzliche Kernkapital nahm um 11,7 Mio. EUR auf 55,2 Mio. EUR zu. Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von 195,6 Mio. EUR betragen die gesamten Eigenmittel 875,5 Mio. EUR, ein Anstieg um erfreuliche 11,6 %. Die Gesamtkapitalquote erreichte demnach einen hervorragenden Wert von 16,9 %.

BKS BANK AG: EIGENMITTEL GEMÄß CRR

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2019
Grundkapital	83,7	83,4
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	569,8	598,1
Abzugsposten	-59,9	-56,8
Hartes Kernkapital (CET1)	593,6	624,6
Harte Kernkapitalquote	11,8 %	12,1 %
AT1-Anleihe	43,5	55,2
Zusätzliches Kernkapital	43,5	55,2
Kernkapital (CET1 + AT1)	637,1	679,8
Kernkapitalquote (unter Einrechnung des zusätzlichen Kernkapitals)	12,6 %	13,1 %
Ergänzungskapital	147,3	195,6
Eigenmittel insgesamt	784,5	875,5
Gesamtkapitalquote	15,5 %	16,9 %

Leverage Ratio entwickelte sich positiv

Die Leverage Ratio stellt das Verhältnis des Kernkapitals zum ungewichteten Exposure der BKS Bank unter Einschluss außerbilanzieller Risikopositionen dar. Die Leverage Ratio belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 7,7 %. Wir erfüllen damit deutlich die regulatorische Mindestquote von 3,0 % und den internen Benchmarkwert von > 5 %.

LEVERAGE RATIO

Risikomanagement

RISIKOPOLITIK UND RISIKOSTRATEGIE

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken werden dazu erfasst, bewertet und analysiert. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert. Als genereller Grundsatz ist in der Risikostrategie verankert, nur solche Risiken einzugehen, die aus eigener Kraft getragen werden können, um die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Institutes nicht zu gefährden. Die Risikostrategie der BKS Bank wird jährlich aktualisiert und mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt.

In der BKS Bank ist eine solide und institutsweite Risikokultur auf Grundlage eines umfassenden Verständnisses unserer Risiken etabliert, die auf den Werten der BKS Bank gründet. Die Risikokultur wird auf oberster Ebene durch das Leitbild und die Risikostrategie der BKS Bank beschrieben und bildet ab, wie Führungskräfte und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen sollen.

ICAAP

Gemäß der Bestimmungen des §§ 39 und 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt.

ILAAP

Der ILAAP ist das von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtende Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Er umfasst die Systeme und Methoden zur Messung und Steuerung von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Die BKS Bank misst und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte.

STRUKTUR UND ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Risikostrategie der BKS Bank ist von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und -betrieblichen Risiken geprägt. Diese werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie auch entsprechenden Organisationsstrukturen kontrolliert und gesteuert. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied.

Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet, vom Vorstand beschlossen und im Aufsichtsrat von den Mitgliedern des Risikoausschusses diskutiert und evaluiert. Der Vorstand entscheidet über die Grundsätze des Risikomanagements, die Limite für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung und Steuerung der Risiken.

Das Risikocontrolling ist gemäß § 39 Abs. 5 BWG als zentrale und vom operativen Geschäft unabhängige Einheit in der BKS Bank für die Identifikation, Messung und Analyse von Risiken verantwortlich. Diese berichtet regelmäßig an den Vorstand sowie an die risikoverantwortlichen operativen Einheiten und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der entsprechenden Risikolimite und der Risikotragfähigkeit. Als unabhängige Instanz beurteilt sie, ob sich alle Risiken innerhalb der vom Vorstand beschlossenen Limite bewegen.

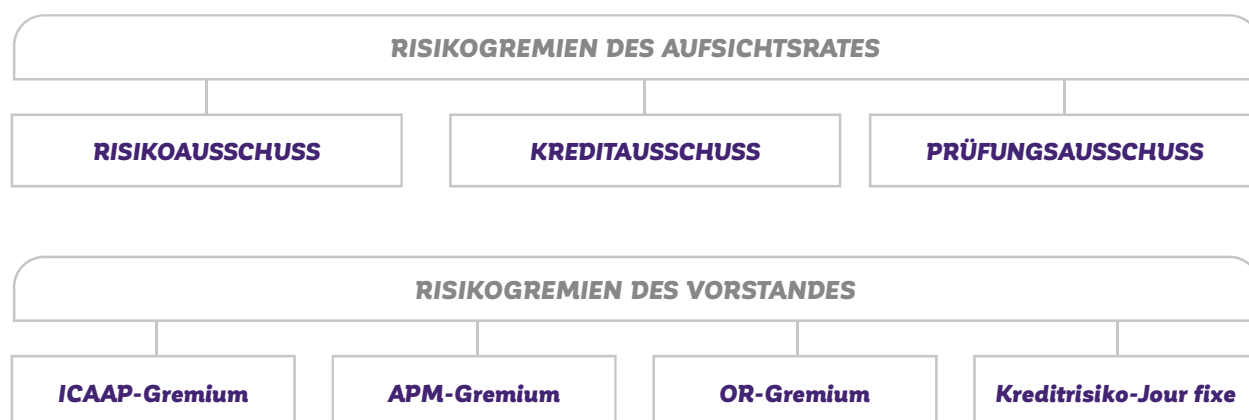
Das Risikocontrolling ist darüber hinaus für die Entwicklung und Implementierung der Methoden der Risikomessung, für die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Weiterentwicklung und Wartung der Risikostrategie und weiterer Regelwerke zuständig.

Bei der jährlichen Überarbeitung der Risikostrategie wird in der BKS Bank eine Risikoinventur vorgenommen. Die Identifikation von Risiken und die Einschätzung der Risikoausprägung erfolgt auf Basis einer vom Risikocontrolling durchgeführten Risikoanalyse in Form einer Risikomatrix durch das ICAAP-Gremium.

Die in der Risikostrategie abgebildeten Limit- und Zielvorgaben werden jährlich evaluiert oder gegebenenfalls geändert. Als unabhängige interne Instanz überprüft die interne Revision der BKS Bank sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Risikomanagement und Risikocontrolling gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme.

Zur Gesamtbankrisikosteuerung sind eine Reihe von Gremien installiert. Sie gewährleisten eine umfassende Behandlung der einzelnen Risikoarten durch das breit gefächerte Know-how, das die einzelnen Gremiumsmitglieder in den Steuerungsprozess einbringen.

RISIKOGREMIEN



ICAAP-Gremium

Das ICAAP-Gremium tagt vierteljährlich und erörtert die Risikotragfähigkeit anhand des ökonomischen Kapitalbedarfs und der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

Aktiv-Passiv-Management-Gremium

Das Aktiv-Passiv-Management-Komitee tagt monatlich, analysiert und steuert die Bilanzstruktur in Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Aktienkurs- und das Liquiditätsrisiko. Das Gremium nimmt in diesem Zusammenhang auch wesentliche Aufgaben der Fundingplanung, des Funds-Transfer-Pricing und der Steuerung von Konzentrationsrisiken wahr.

Gremium zum operationalen Risiko

Die Sitzungen des OR-Gremiums finden vierteljährlich statt. Die Mitglieder des OR-Gremiums analysieren die aufgetretenen Schadensfälle, unterstützen die Risk-Taking-Units und die Geschäftsführung bei der aktiven Steuerung des operationalen Risikos, überwachen getroffene Maßnahmen und entwickeln das OR-Risikomanagementsystem weiter.

Kreditrisiko-Jour fixe

In den wöchentlich anberaumten Jour fixes zum Kreditrisiko werden primär Fragestellungen erörtert, die sich aus dem Tagesgeschäft im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Prolongation und sonstigen aktuellen Themen aus dem Firmen- und Privatkundengeschäft ergeben. Neben den wöchentlich stattfindenden Jour fixes tagt quartalsweise ein erweitertes Kreditrisikogremium. Dieses steuert das Kreditrisiko auf Portfolioebene, treibt die laufende Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements voran und ermöglicht den effektiven Einsatz von Steuerungsinstrumenten.

INTERNE KAPITALAUSSTATTUNG IM GESAMTBANKKRISIKOMANAGEMENT UND RISIKOTRAGFÄHIGKEIT (ICAAP)

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (ICAAP) ist ein essentieller Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung der BKS Bank. Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt quartalsweise. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten unerwarteten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse werden nach ihrer Verwertbarkeit gereiht, wobei vor allem die Liquidierbarkeit und Publizitätswirkung mitberücksichtigt werden. Im Absicherungsziel „Going Concern“ werden das Risikopotential, die Risikotragfähigkeit und die daraus abgeleiteten Limite so aufeinander abgestimmt, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Liquidationsansatzes spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger.

Im vierten Quartal 2019 wurde ein Projekt zur Neuausrichtung der Risikotragfähigkeitsanalyse für die Umsetzung der Anforderungen des Leitfadens der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung eines angemessenen ICAAPs gestartet.

STRESSTESTS IN DER GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG

Wir führen quartalsweise Stresstests durch, um die Risikotragfähigkeit der Kreditinstitutsgruppe bei potentiellen negativen Ereignissen zu evaluieren. Die daraus resultierenden quantitativen Auswirkungen werden in Hinblick auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Stresstests liefern ergänzende Informationen zu den Value-at-Risk-Analysen und zeigen potentielle zusätzliche Verlustpotentiale auf. Die Resultate der verschiedenen Szenarien werden dem Vorstand und den Risikosteuerungseinheiten vierteljährlich berichtet.

WESENTLICHE RISIKEN

1. KREDITRISIKO

Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt mit Abstand die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Ebene von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

Steuerung der Kreditrisiken

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt. Kredite werden demnach erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und – sofern risikorelevant – immer nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Immobiliensicherheiten werden vom Vergabeprozess unabhängigen Experten aus dem Bereich Kreditmanagement bewertet und regelmäßig überprüft. Für das Kreditgeschäft in Märkten außerhalb Österreichs gelten spezielle Richtlinien, die auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes, insbesondere das wirtschaftliche Umfeld und das höhere Verwertungsrisiko von Sicherheiten, abgestimmt sind.

Die Abteilung Kreditmanagement hat die Verantwortung für die Risikoanalyse und -steuerung auf Einzelkundenbasis. Auf Portfolioebene steuert der erweiterte Kreditrisiko-Jour fixe auf Basis von Berichten des Risikocontrollings. Wesentliche Ziele im Zusammenhang mit der Übernahme von neuen Risikopositionen betreffen die Ratingstruktur, wonach das Neugeschäft nur bis zu bestimmten Ratingstufen und mit ausreichenden Sicherheiten anzustreben ist.

Kreditrisikokonzentrationen werden auf Portfolioebene gesteuert, wobei eine ausgewogene Größenverteilung der Kreditobligos angestrebt wird und Limits für die Regionen- und Branchenverteilung sowie den Fremdwährungsanteil festgesetzt werden. Als Tochterunternehmen der 3 Banken Gruppe dient die ALGAR der Absicherung von Großkrediten.

KREDITRISIKOSTEUERUNG



¹⁾ Abteilung Kreditmanagement

²⁾ BKS Service GmbH

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

⁴⁾ Abteilung Vorstandsbüro

Bonitätseinstufung im Kreditrisiko

Ein umfassendes Ratingsystem bildet die wesentliche Säule der Risikobeurteilung und ist die Grundlage für das Risikomanagement innerhalb der BKS Bank. Die bankinternen Ratingmodelle werden jährlich validiert.

RATINGSTUFEN

AA	Erstklassige beste Bonität
A1	Erstklassige hervorragende Bonität
1a	Erstklassige Bonität
1b	Sehr gute Bonität
2a	Gute Bonität
2b	Noch gute Bonität
3a	Akzeptable Bonität
3b	Noch akzeptable Bonität
4a	Mangelhafte Bonität
4b	Schlechte Bonität
5a	Ausfall im Fortbetrieb
5b	Ausfall – Notleidend
5c	Ausfall – Uneinbringlich

Die Quote der Non-performing Loans betrug zum Jahresende 2,4 %¹⁾ (2018: 3,3 %). Grundlage für die Berechnung bildeten ab 30. Juni 2019 die Non-performing Loans in den Kategorien 5a – 5c des BKS Bank-Ratingsystems (Ausfallsklassen) und die bilanziellen Forderungen gegenüber Staatssektoren, Zentralbanken, Kreditinstituten und Kunden gemäß Berechnungsschema des Risk Dashboards der EBA.

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken in den Ausfallsklassen wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien Rechnung getragen. Ein objektiver Hinweis auf eine eingetretene Wertminderung für eine Forderung liegt vor, wenn die Basel III-Ausfallskriterien eingetreten sind, d. h. wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners gegenüber dem Kreditinstitut mehr als 90 Tage überfällig ist oder eines der anderen Ausfallskriterien zutrifft.

Grundlage für die Bildung von Wertberichtigungen ist eine Richtlinie und ein standardisierter Prozess, nach dem für nicht werthaltige Forderungen Risikovorsorgen für den nicht durch Sicherheiten gedeckten Forderungsteil gebildet werden. Für signifikante Forderungen wird der Wertberichtigungsbedarf auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) ermittelt.

¹⁾ Die Berechnung der NPL-Quote wurde per 30. Juni 2019 auf die Berechnungsmethode der European Banking Authority (EBA) umgestellt. Der Wert zum 31. Dezember 2018 wurde angepasst.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Dividendenausfalls-, Abwertungs- und Veräußerungsverlustrisiko sowie das Risiko, dass stille Reserven aufgrund negativer wirtschaftlicher Entwicklungen der Unternehmen, an denen die BKS Bank Beteiligungen hält, reduziert werden. Das Eingehen von Beteiligungen steht nicht im strategischen Fokus in der BKS Bank. Bei verbundenen Unternehmen wird der Fokus auf strategische Partner in den Sektoren Kredit- und Finanzinstitute sowie banknaher Hilfsdienste gelegt.

Zur Steuerung und Kontrolle des ökonomischen Einzelrisikos werden jährlich Budgets für Tochtergesellschaften sowie Budgets und Vorscheurechnungen über zu erwartende Beteiligungserträge erstellt. Monatliche Berichte über operativ tätige Tochtergesellschaften sind ein integraler Bestandteil unserer Berichterstattung.

2. ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinssensitiver Positionen oder des Zinsergebnisses.

Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden aktiv- und passivseitig können zu Zinsänderungsrisiken führen, die grundsätzlich durch eine Kombination bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte abgesichert werden können. Die BKS Bank geht keine übermäßigen Fristentransformationen ein. Laufzeitarbitrage mit wesentlichen offenen Zinspositionen zur Generierung von Erträgen nach dem „Riding the Yield-Curve“-Ansatz stehen daher nicht im Fokus unserer Aktivitäten.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos und die entsprechende Limitsetzung basieren auf einer Kombination von Kennzahlen und Methoden wie Value-at-Risk (VAR), Modified Duration, Volumensgrößen, Szenarioanalysen gemäß Interest-Rate-Risk in the Banking Book und Stresstests zum ökonomischen Kapital. Das Management des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch liegt im Zuständigkeitsbereich des Aktiv-Passiv-Managements. Das Zinsänderungsrisiko im Handelsbuch liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft.

STEUERUNG ZINSÄNDERUNGSRISIKO



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Die BKS Bank verfolgt eine konservative Zinsrisikostrategie und geht grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatengeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen, wobei ausschließlich Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Die zentralen Zinssteuerungsinstrumente in der BKS Bank sind Zinsswaps.

3. CREDIT SPREAD-RISIKO

Das Credit Spread-Risiko stellt die bonitäts- und/oder risikoprämien-induzierten Änderungen der Marktpreise des zinsbezogenen Wertpapierportfolios dar. Die BKS Bank quantifiziert das Credit Spread-Risiko für das Anleihenportfolio im Bankbuch. Die BKS Bank Gruppe verfolgt grundsätzlich eine konservative Strategie zur Vermeidung von Credit Spread-Risiken. Die Steuerung des Credit Spread-Risikos erfolgt monatlich im APM-Gremium. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

4. AKTIENKURSRISIKO

Das Aktienkursrisiko umfasst das Risiko von Kursänderungen, die sich aus dem Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage ergeben. Aktienveranlagungen im Eigenportfolio erfolgen vornehmlich in deutschen und österreichischen Börsetiteln mit hoher Liquidität. Das Aktienkursrisiko wird monatlich als Value-at-Risk auf Basis der historischen Simulation quantifiziert.

Die Steuerung des Aktienkursrisikos im Bankbuch erfolgt durch das APM-Gremium. Der Eigenhandel mit Aktien war im Berichtsjahr ausgesetzt. Langfristige Investments in Aktien- und Substanzwerten im Bankbuch tätigen wir grundsätzlich auf Fondsbasis, in Einzeltitel wird nur in untergeordnetem Umfang investiert.

STEUERUNG AKTIENKURSRISIKO



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

5. RISIKEN AUS FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

Diese resultieren aus dem Eingehen von aktiv- oder passivseitigen Fremdwährungspositionen, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft geschlossen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann somit zu Verlusten führen. Zur Überprüfung des Fremdwährungsrisikos werden täglich Auswertungen zu offenen Devisenpositionen erstellt und mit den entsprechenden Limiten verglichen. Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell nur in geringem Ausmaß eingegangen, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Das Management der Devisenpositionen obliegt der Abteilung Eigen- und Auslandsgeschäft, Gruppe Geld- und Devisenhandel. Die Überwachung von Devisenpositionen erfolgt durch das Risikocontrolling.

6. LIQUIDITÄTSRISIKO

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählt auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

LIQUIDITÄTSRISIKOSTEUERUNG



¹⁾ Abteilung Eigen- und Auslandsgeschäft/Gruppe Geld- und Devisenhandel

²⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Grundsätze des Liquiditätsmanagements

Der ILAAP ist grundlegender Bestandteil des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP) und soll eine angemessene Liquidität und ein wirksames Liquiditätsrisikomanagement sicherstellen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen in der BKS Bank klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie und dem ILAAP-Rahmenwerk verankert sind.

Essentiell für das Liquiditätsmanagement ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kundengeschäft erfolgt unter anderem auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophisticated Funds-Transfer-Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit-Center-Rechnung alloziert. Intraday erfolgt das Liquiditätsmanagement durch die Steuerung der täglichen Ein- und Auszahlungen. Basis hierfür sind Informationen über liquiditätswirksame Transaktionen. Dazu zählen die Dispositionen des Zahlungsverkehrs sowie Vorabinformationen aus dem Vertrieb über anstehende Kundengeschäfte, aus dem Wertpapier-Backoffice über Zahlungsflüsse aus eigenen Emissionen und aus dem Treasury über Wertpapier- und Geldmarkttransaktionen. Eventuelle Liquiditätsspitzen werden über Geldaufnahmen oder -veranlagungen bei der OeNB oder im Interbankenmarkt ausgeglichen. Das Intraday-Liquiditätsmanagement erfolgt auf Basis vorgegebener Limite, deren Ausnutzung täglich ermittelt, analysiert und berichtet wird.

Die Steuerung der mittel- und längerfristigen Liquidität sowie des Liquiditätspuffers erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee. Die Gruppe Risikocontrolling ist zuständig für die Liquiditätsrisikokontrolle, um die Einhaltung der festgelegten Grundsätze, Verfahren und Limite sicherzustellen. Die Berichterstattung erfolgt auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher und quartalsweiser Basis. Werden außergewöhnliche Entwicklungen festgestellt oder bestimmte Vorwarnstufen/Limite erreicht, erfolgt eine entsprechende Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand.

Die BKS Bank verfügt über ein umfangreiches Limitsystem (Limit je Laufzeitband, Time-to-Wall-Limit), welches einen raschen Überblick über die aktuelle Situation gibt. Ergänzt werden die Analysen um Stresstests, die wir in marktweite Szenarien, institutsspezifische Szenarien und kombinierte Stressszenarien einteilen.

Die Refinanzierung erfolgt vornehmlich auf Eurobasis. Bei den Fremdwährungen liegt das Hauptaugenmerk auf der Absicherung der Refinanzierung von Krediten in Schweizer Franken über mittelfristige bis langfristige Kapitalmarktswaps.

7. OPERATIONALES RISIKO UND IKT-RISIKEN

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir die Gefahr von Verlusten, die infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können.

Weitere Risikoarten, welche eng mit dem operationalen Risiko zusammenhängen, sind Reputationsrisiken, Verhaltensrisiken, Modellrisiken sowie Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken).

Alle drei Jahre findet ein Self-Risk-Assessment statt. Dabei werden konzernweit über 100 Führungskräfte zu ihrer Risikoeinschätzung aus dem Bereich des operationalen Risikos befragt.

Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken) begegnen wir durch ein professionelles IT-Security-Management in unserer gemeinsam mit den Schwesterbanken gehaltenen 3 Banken IT GmbH und durch umfangreiche Datenschutz- und Datensicherheitsmaßnahmen, wobei auch für ein professionelles Business Continuity-Management gesorgt wird. Regelmäßig überprüft die interne Revision die Angemessenheit dieser Vorkehrungen. Die Qualität der IKT-Infrastruktur wird mit der Quote der Systemverfügbarkeit gemessen.

Sämtliche Unternehmensprozesse stehen mit der Informations- und Kommunikationstechnologie in Verbindung, weshalb der IKT-Governance große Bedeutung zukommt. Unter IKT-Governance werden Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zusammengefasst, die sicherstellen, dass die IKT-Strategie die Geschäftsstrategie unterstützt und dass mit Hilfe der eingesetzten Hard- und Software die Geschäftsziele abgedeckt, Ressourcen verantwortungsvoll eingesetzt und Risiken angemessen überwacht werden.

Zur ganzheitlichen Steuerung der operationalen Risiken auf Gesamtbankebene besteht ein OR-Gremium, das vierteljährlich tagt. Das Risikocontrolling ist für die Messung und die Definition des Rahmenwerkes für operationale Risiken zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung risikominimierender Maßnahmen bei den Risk-Taking-Units liegt.



¹⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

²⁾ Operationales Risiko-Gremium

8. MAKROÖKONOMISCHES RISIKO

Das makroökonomische Risiko beschreibt die Gefahr von negativen gesamtwirtschaftlichen Veränderungen und daraus resultierenden Risiken, welche sich für die BKS Bank ergeben könnten. Die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird laufend anhand eines Sets von Kennzahlen überprüft, in den Gremien diskutiert und in unseren Risikomodellen abgebildet.

9. RISIKO EINER ÜBERMÄSSIGEN VERSCHULDUNG

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung zeigt die Gefahr einer hohen Verschuldung, welche eine negative Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb der BKS Bank haben könnte. Neben einer allenfalls erforderlichen Anpassung des Geschäftsplans könnten auch Refinanzierungsengpässe auftreten, welche die Veräußerung von Aktiva in einer Notlage erforderlich machen und somit zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnten.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemessen. Die Verschuldungsquote ist der Quotient aus der Kapitalmessgröße (Kernkapital) und der Gesamtrisikopositionsmessgröße und betrug zum Jahresultimo 7,7 % (2018: 7,5 %). Somit liegt die Leverage Ratio deutlich über der geplanten Mindestquote von 3 %.

10. SONSTIGE RISIKEN

Weitere Risikoarten, welche in der BKS Bank derzeit als nicht wesentlich eingestuft werden, werden in der Kategorie sonstige Risiken zusammengefasst. Diese umfassen:

- Risiken aus neuartigen Geschäften und wesentlichen strukturellen Änderungen
- Reputationsrisiken
- Risiken von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Risiken aus dem Geschäftsmodell der Bank
- Systemische Risiken und Risiken aus der Finanzierung von Schattenbanken
- Eigenkapitalrisiken
- Verhaltensrisiken
- Modellrisiko aus Marktpreisrisiken (Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Fremdwährungspositionen, Aktienkursrisiken) und Kreditrisiken
- ESG-Risiken

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Folgenden werden wesentliche Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der BKS Bank angeführt.

Das IKS stellt sicher, dass die Unternehmensberichterstattung, insbesondere die Finanzberichterstattung, richtig, zuverlässig und vollständig ist. Wir erfüllen diese Anforderung durch eine dokumentierte und transparente Organisationsstruktur, eine entsprechende Risikoorientierung und Risikoanalyse und durch Kontrollaktivitäten. Alle Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen IKS haben wir in einem eigenen Handbuch sowie in einer internen Richtlinie zur Bildung von Risikovorsorgen festgeschrieben. Die Rechnungslegung ist ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems und wird jährlich evaluiert.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des Kontroll- und Risikomanagementsystems, welches den Anforderungen der Rechnungslegungsprozesse der BKS Bank entspricht. Das Rechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind in der Abteilung Controlling und Rechnungswesen angesiedelt. Für die einzelnen Funktionen gibt es eigene Stellenbeschreibungen mit definierten Kompetenz- und Verantwortungsbereichen. Sämtliche Verantwortlichkeiten sind in einer Aufgabenmatrix festgeschrieben. Die entsprechende Ausbildung der Mitarbeiter wird durch interne und externe Seminare sichergestellt.

Kontrollaktivitäten

Die Risiken und Kontrollen in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Anlagenwirtschaft, Bilanzerstellung, Steuern und Budgetierung wurden systematisch erfasst, bewertet und in einer Risiko-Kontrollmatrix miteinander verknüpft. Kontrollen, die hohe Risiken decken, stehen im Mittelpunkt der IKS-Berichterstattung und werden der Kategorie „Hauptkontrollen“ zugeordnet.

Die Qualität der Hauptkontrollen wird mithilfe des Reifegradmodells klassifiziert. Je nach Einstufung in der Risiko-Kontrollmatrix werden den einzelnen Tätigkeiten bzw. Positionen bestimmte verpflichtende Kontrollaktivitäten zugeordnet. Dabei werden verschiedene Kontrollverfahren angewendet. Gemeinsam mit IT-Anwendern und mit externen Prüfern wurden für die eingesetzten IT-Systeme (z. B. SAP, GEOS etc.) wiederkehrende systemische Kontrollen implementiert. Der Prüfung unterliegen die Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Daten. Darüber hinaus werden Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, Checklisten eingesetzt sowie das Vier-Augen-Prinzip konsequent angewendet.

Im Bereich der Finanzbuchhaltung wird insbesondere überprüft, ob ausgehende Beträge auch von den zuständigen Kompetenzträgern angewiesen werden und keine Kompetenzüberschreitungen vorliegen. Zahlungen werden im Vier-Augen-Prinzip freigegeben. Zwischen den Organisationseinheiten Rechnungswesen/Bilanzierung und Controlling gibt es für den Abgleich von Daten implementierte Abstimmungsprozesse. Damit wird die Konsistenz von Daten für das interne Berichtswesen, das Meldewesen und die externe Berichterstattung sichergestellt. Eine wesentliche Kontrollmaßnahme betrifft die restriktive Vergabe und Überprüfung der IT-Berechtigungen für SAP. Im Rahmen einer eigenen Berechtigungsverwaltung werden die Berechtigungen dokumentiert und die Vergabe von der internen Revision geprüft.

Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden in internen Handbüchern, Arbeitsbehelfen, Checklisten und Prozessbeschreibungen umfassend geregelt.

Information und Kommunikation

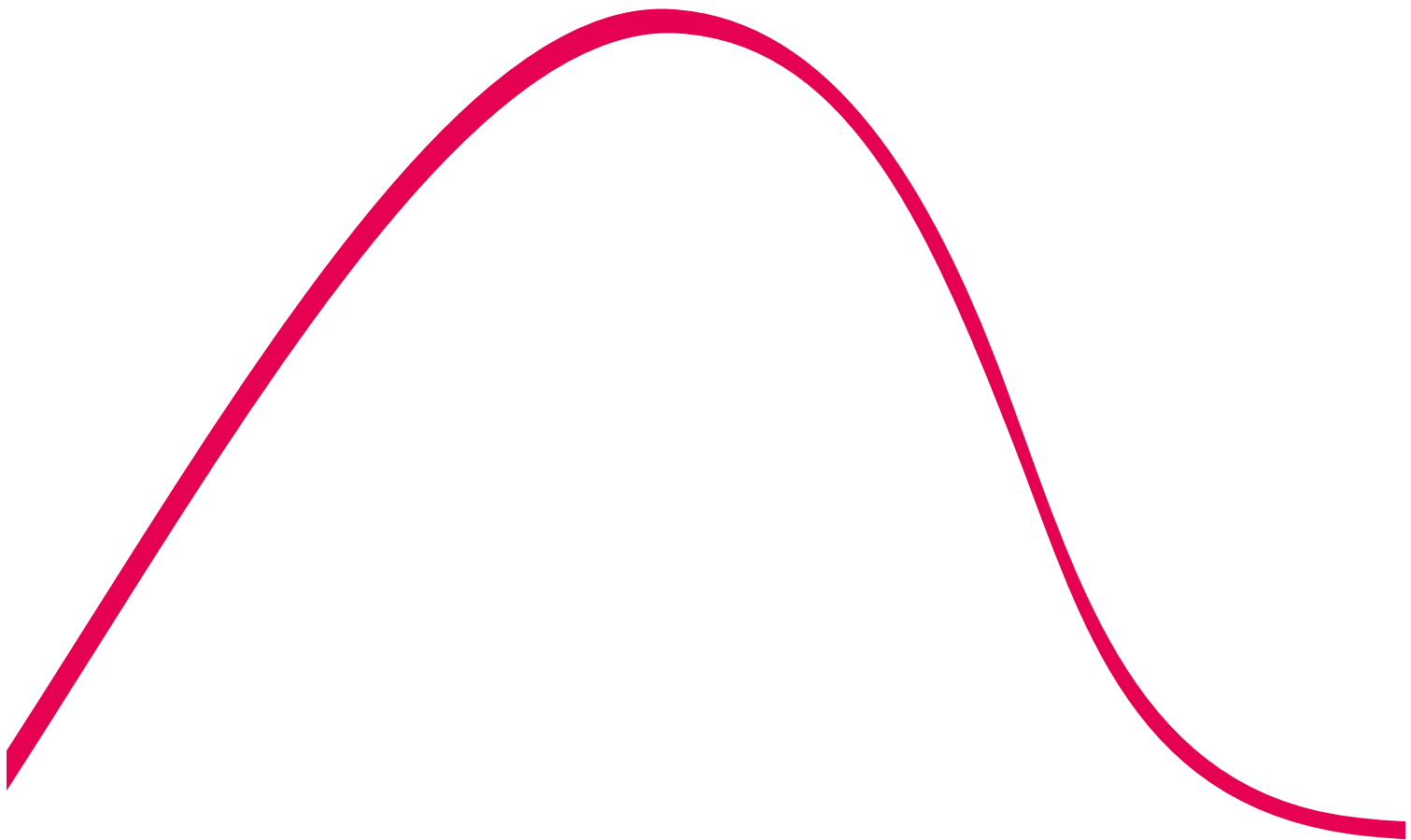
Der Vorstand der BKS Bank wird regelmäßig und zeitgerecht über alle Belange der Rechnungslegung sowie über die wirtschaftlichen Ergebnisse in monatlichen Berichten informiert. Der Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss erhalten quartalsweise Berichte mit Erläuterungen zu Budgetabweichungen und wesentlichen und periodischen Veränderungen. Die Aktionäre erhalten quartalsweise einen Zwischenbericht, den wir auf www.bks.at unter » Investor Relations » Berichte und Veröffentlichungen publizieren.

Überwachung der Wirksamkeit der Maßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt mehrstufig. Einerseits führen wir jährlich ein Self-Assessment durch und andererseits wird im Rahmen des Prozessmanagements das rechnungslegungsbezogene IKS kritisch gewürdigt. Darüber hinaus erfolgen unabhängige Prüfungen durch die interne Revision der BKS Bank, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Abteilungsleiter sowie die verantwortlichen Gruppenleiter üben im Rechnungslegungsprozess gemäß Funktionsbeschreibung die primäre Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus. Um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden zusätzliche Überwachungsmaßnahmen durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Nachhaltigkeit und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die BKS Bank veröffentlicht die nichtfinanziellen Informationen gemäß § 243b UGB und gemäß § 267a UGB (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz NaDiVeG) gemeinsam in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht 2019. Dieser ist unter www.bks.at/Nachhaltigkeit downloadbar.



Ausblick

KONJUNKTURERHOLUNG VERZÖGERT SICH

Die Prognosen für die Weltwirtschaft waren zu Beginn des Jahres vielversprechend. Wirtschaftsforscher rund um den Globus waren sich einig, dass die Konjunkturzeichen wieder auf Wachstum stünden. Mit der globalen Ausbreitung des Virus Covid-19 wurde eine Revision der bisherigen Wirtschaftserwartungen für das Jahr 2020 erforderlich.

Die Weltkonjunktur wird – ausgehend von China – vor allem im ersten Halbjahr 2020 schwächer ausfallen als zu Jahresanfang angenommen. Ein globales Wirtschaftswachstum von bisher geschätzten 3,3 % wird aller Voraussicht nach nicht zu halten sein. Der Internationale Währungsfonds hat Anfang März bekanntgegeben, dass durch die Ausbreitung des Coronavirus ein schwächeres Wachstum zu erwarten sei. Konkrete Wachstumszahlen nannte der IWF jedoch noch nicht, da die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft noch nicht abschätzbar sind. Die Einschätzung ist auch deshalb schwierig, weil die verschiedenen Branchen unterschiedlich stark von den Auswirkungen des Coronavirus betroffen sind.

Die Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) hat als erste ihre globale BIP-Prognose von 2,9 % auf 2,4 % reduziert. Die Wirtschaftsdynamik wird durch die temporäre Unterbrechung von Lieferketten und die zeitweilige Schließung von Fabriken und Geschäften negativ beeinflusst. Sollte sich die Lage stabilisieren, dürfte die Konjunkturdynamik an den vormaligen Wachstumspfad anknüpfen. Gelingt das nicht, könnte das weltweite Wirtschaftswachstum um die Hälfte auf 1,5 % sinken und einige Länder, darunter Deutschland oder die USA, in eine Rezession schlittern lassen, so die Einschätzung der OECD Anfang März 2020. Auch die Welthandelsorganisation (WTO) erwartet durch die Corona-Epidemie einen substanziellen Einfluss auf die Weltwirtschaft.

Die Aktienmärkte ließen sich von der allgemeinen Hysterie zunächst nicht anstecken. Das änderte sich in der letzten Feberwoche schlagartig, als die Börsen weltweit heftig korrigierten. Die New Yorker Börse verzeichnete die schlimmsten Kurseinbrüche seit Ausbruch der Finanzkrise. Die Aktienmärkte haben sich mittlerweile wieder stabilisiert, dennoch herrscht unter Investoren eine spürbare Verunsicherung. Wir rechnen in den kommenden Monaten mit einer erhöhten Volatilität an den internationalen Aktienmärkten.

Regierungen und Notenbanken rund um den Globus signalisieren Bereitschaft, notwendige Stützungsmaßnahmen zur Eindämmung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus zu setzen. Marktbeobachter rechnen damit, dass die wichtigsten Notenbanken gemeinsam vorgehen werden und konzentrierte Maßnahmen setzen werden. Die amerikanische Notenbank Federal Reserve hat bereits mit einer Zinssenkung um 0,5 % reagiert.

Die kurzfristigen Konjunkturaussichten sind durch die rasante globale Verbreitung des Coronavirus getrübt, mittel- bis langfristig bleibt der Ausblick jedoch positiv. Da die geldpolitischen Maßnahmen die Wirtschaft weltweit stützen werden, dürfte die aktuelle Situation lediglich zu einer Delle im Wirtschaftsaufschwung führen.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR BANKEN BLEIBEN ANSPRUCHSVOLL

Die angespannte Situation bei den Zinsen wird weiterhin Druck auf die Erträge im zinstragenden Geschäft ausüben. Eine markante Trendwende in der Zinspolitik ist – verstärkt durch die jüngsten Konjunktursorgen – in weite Ferne gerückt. Wir rechnen aber damit, dass wir das Niveau der Zinserträge im kommenden Geschäftsjahr halten werden können. Um die Abhängigkeit vom Zinsgeschäft zu reduzieren, fokussieren wir uns auch weiterhin auf den Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes.

Insbesondere durch unsere gestärkte Marktstellung in Slowenien erwarten wir im Wertpapiergeschäft deutliche Ergebniszuwächse, auch wenn die Börsenstimmung im aktuellen Geschäftsjahr insgesamt volatiler sein wird als im Vorjahr. Auch im Geschäftsfeld Zahlungsverkehr haben wir wieder viel vor, um unsere Ertragskraft zu stärken. Schon in wenigen Wochen werden wir mit weiteren innovativen und smarten Bezahlmethoden auf den Markt gehen. Neben der Einführung von neuen digitalen Produkten und Dienstleistungen wollen wir neue Kunden gewinnen und den Einsatz unserer Sales-Experten erhöhen.

Im Finanzierungsgeschäft rechnen wir aufgrund der verzögerten Konjunkturerholung in beiden Kundensegmenten mit einer deutlich geringeren Dynamik bei der Kreditnachfrage. Bei den Kreditrisikovorsorgen versprechen wir uns aufgrund unserer verantwortungsbewussten Kreditvergabe eine moderate Entwicklung. Im Primäreinlagengeschäft wollen wir verstärkt durch die Emission von Anleihen wachsen und insbesondere institutionelle Anleger erreichen.

Wir haben nicht nur das operative Geschäft im Blick, sondern arbeiten auch konsequent an der Umsetzung strategischer Initiativen. Das Projektportfolio für die kommenden Monate beinhaltet eine Fülle von Initiativen, die wir konsequent umsetzen werden. Darunter finden sich Aufgaben wie die Umsetzung der Anforderungen aus dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums oder die Neuausrichtung der Risikotragfähigkeitsanalyse. Wir beschäftigen uns aber primär mit der Weiterentwicklung unseres digitalen Produkt- und Serviceangebotes. In wenigen Monaten werden wir eine Anwendung auf den Markt bringen, mit der Leasinggeschäfte digital abgeschlossen werden können. Auf unseren Auslandsmärkten planen wir die nächsten Expansionsschritte: Die Eröffnung eines zweiten Filialstandortes in Zagreb wird noch vor dem Sommer erfolgen und die Vorbereitungen für den Markteintritt in Serbien mit dem Leasinggeschäft laufen auf Hochtouren.

ERGEBNISENTWICKLUNG FÜR 2020 MIT UNSICHERHEITEN BEHAFTET

Die Umsetzung unserer Ziele kann durch die Corona-Epidemie, mit den dadurch ausgelösten Markturbulenzen, durch aufsichtsrechtliche oder konkurrenzbedingte Änderungen beeinträchtigt werden. Die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen war stabil, sodass wir derzeit noch von der Erreichung unserer gesetzten Ziele ausgehen. Die Ausschüttung einer ergebnis- und eigenmitteladäquaten Dividende streben wir auch für das aktuelle Geschäftsjahr an.

In den Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit den von der UniCredit Bank Austria AG erhobenen Vorwürfen sind die Gerichte bisher erwartungsgemäß unserem Standpunkt gefolgt. Wir rechnen jedoch noch mit länger dauernden Auseinandersetzungen, die dementsprechende Ressourcen binden werden.

Klagenfurt am Wörthersee, 09. März 2020



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes